

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt — Amtsblatt der Stadt Altensteig

Wagners: Monatl. d. Post A 1.20 einjährl. 10 J. Beschr.-Geb. 100 J. Zustellungsgeb.; d. Ag. A 1.40 einjährl. 20 J. Austrägergeb.; Einzeln. 10 J. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. 500. Gewalt- u. Betriebskr. befreit kein Anspruch auf Lieferung. Druckanschritt: Lannendruck. Fernruf 921. Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabsluß Nachslaf nach Dreifach. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 264

Altensteig, Donnerstag, den 10. November 1938

81. Jahrgang

Gesandtschaftsrat vom Rath †

Beileidstelegramme des Führers und von Ribbentrops an die Eltern

Paris, 9. Nov. Der deutsche Gesandtschaftsrat vom Rath ist am Mittwoch nachmittag 16.30 Uhr (französischer Zeit) an den Folgen des gegen ihn verübten Attentates des Juden Grünspan gestorben.

Diese Trauernachricht am Abend des 9. November, der dem Gedenken der Blutopfer der Bewegung geweiht ist, wird vom gesamten deutschen Volk mit größter Anteilnahme aufgenommen. Der selige Mordanschlag hat sein Ziel erreicht, wie seinerzeit bei Wilhelm Gustloff. Die beiden Ärzte, die der Führer zur Behandlung des schwerverletzten Herrn vom Rath entsandt hat, taten das Menschlichmögliche, aber die Rettung war, wie sich aus den Krankheitsberichten ergibt, von allem Anfang an fast aussichtslos. Die schweren letzten Stunden des allzu früh Verstorbenen wurden verhört durch die Teilnahme des ganzen deutschen Volkes und durch die Beförderung zum Gesandtschaftsrat durch den Führer.

Beileidstelegramm des Führers

München, 9. Nov. Der Führer hat an die Eltern des Gesandtschaftsrats vom Rath folgendes Beileidstelegramm gesandt: „Herrn und Frau vom Rath, Paris. Nehmen Sie zu dem schmerzlichen Verlust, der Sie durch den seligen Neudelmord an Ihrem Sohn getroffen hat, meine aufrichtigste Teilnahme entgegen.“ Adolf Hitler.
München, 10. Nov. Der Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, hat an die Eltern des Gesandtschaftsrats vom Rath folgendes Beileidstelegramm gesandt: „Tief erschüttert habe ich soeben die Nachricht von dem Ableben Ihres Sohnes erhalten. Ich bitte Sie, den Ausdruck meiner aufrichtigsten Teilnahme entgegenzunehmen und versichert zu sein, daß mit mir auch alle Angehörigen des Auswärtigen Dienstes Ihren Verlust aufs Tiefste mitempfinden. Wir betrauern den Tod unseres Kameraden, der im Dienste für Führer und Volk einem seligen Verbrechen zum Opfer fiel.“

Trauerfeier für Gesandtschaftsrat vom Rath

Ansprachen des Landesgruppenleiters und Botschafters Graf Welzel — Aufbahrung in der deutschen Botschaft

Paris, 10. Nov. Bei der Gedenkfeier für die Gefallenen der Feldherrnhalle im Hause der Deutschen Gemeinschaft in Paris, die gleichzeitig zu einer Trauerfeier für Gesandtschaftsrat vom Rath wurde, sprach Landesgruppenleiter Gesandtschaftsrat Dr. Ehrlich. „An der Bahre des neuen Märtyrers der Bewegung“, so sagte er, „neigen wir uns in Ehrfurcht vor seinem großen Opfer, vor seiner Mutter und vor seinem Vater. Wir erheben hier Haupt vor dem Führer, denn einer aus unseren Reihen ist eingegangen in die Standarte Horst Wessel. Wir tragen die Fahne weiter.“

Das Deutschtum in Frankreich, so führte Dr. Ehrlich weiter aus, stehe wie alle anständigen Franzosen mit Abscheu vor dieser Tat. „Wir haben unser Gastrecht nie mißbraucht und werden auch in Zukunft diesem Land, das uns aufgenommen hat, aufrichtige und gute Gäste sein. Wogegen wir uns aber wenden müssen, mit aller Schärfe, die uns Nationalsozialisten eigen sein kann, das ist die Verleumdung, die immer wieder von unverantwortlichen Kreisen gegen alles, was nationalsozialistisch ist, gerichtet wird. Nicht wir haben den Boden dieses Landes mit Blut besetzt, sondern die anderen, die uns in den Augen des Volklandes herabsehen wollen. Wir wissen, daß nur aus der Hege jener Kreise solche abscheuliche Tat geboren werden konnte.“

Immer, wenn wir Nationalsozialisten einen Toten in unseren Armen hielten, sind wir stärker geworden. Deshalb wird die Trauer, die uns menschlich umfaßt, geprenzt durch das stolze Bewußtsein, daß wir für eine Idee leben, für die unsere Kameraden gefallen sind, und für die zu sterben wir alle bereit sein müssen.“

Anschließend sprach der deutsche Botschafter Graf Welzel. „Jeden von uns“, so sagte er, „hätte die Kugel treffen können, er aber hat das Opfer auf sich genommen. Wir, die wir im Ausland das Reich vertreten, sind die Soldaten des Führers.“

44-Bereidigung vor der Feldherrnhalle

Der Führer spricht zu seinen Männern — 10.600 SS-Anwärter in München, 40.000 im ganzen Reich vereidigt

München, 10. Nov. Den erhebenden Abschluß der Feierlichkeiten des 9. November bildete, wie alljährlich, um die Mitternachtsstunde die Vereidigung der 44-Anwärter durch Reichsführer SS Himmler in Anwesenheit des Führers.

In dieser Staffel von der Feldherrnhalle bis weit in die Ludwigstraße hinein stehen die 10.600 Männer der 44-Bereidigungsgruppe und der 44-Totenopferverbände, mit den nach München befohlenen Führern und Unterführern beim Schein der Fackeln angetreten. Gleichzeitig werden in ihren Standorten im Reich 40.000 44-Angehörige vereidigt. Mit ihnen leisten auch 44-Gruppenführer Reichsstatthalter Dr. Seuß-Inquart, 44-Gruppenführer Gauleiter Konrad Henlein und der Führer des 44-Dauerabchnittes Donau, 44-Gruppenführer Dr. Raitenbrunner den Eid.

Der Reichsführer 44 meldet die angetretenen Mannschaften dem Stellvertreter des Führers, Rudolf Hess.

Mit dem Glockenschlag Mitternacht trifft der Führer in Begleitung von 44-Gruppenführer Wolff an der Feldherrnhalle ein und grüßt nach der Meldung durch Reichsführer 44 von den Stufen der Feldherrnhalle die Truppe mit einem „Steg-Heil 44-Männer!“

die außerhalb der Grenzen für das deutsche Volk und Reich kämpfen. Auf diesem Feld zu fallen, ist ehrenvoll.“

Anschließend begab sich die deutsche Kolonie zur Klinik de l'Alma, um der sterblichen Hülle des Gesandtschaftsrats vom Rath das Geleit zur Botschaft zu geben. Es waren viele hundert deutsche Volksgenossen, die sich im tiefen Schweigen vor der Klinik versammelten. Als der mit der Hakenkreuz-Dienstflagge bedeckte Sarg aus dem großen Portal des Krankenhauses herausgetragen wurde, entboten die Mitglieder der reichsdeutschen Kolonie dem toten Kameraden den Deutschen Gruß, während die zahlreichen französischen Polizeibeamten die Hände grüßend an ihre Hüften legten. Hinter dem Leichenwagen folgten der Botschafter des Deutschen Reiches, Graf v. Welzel, der Landesgruppenleiter Gesandtschaftsrat Dr. Ehrlich, das Personal der Botschaft und in langem Trauerzuge die deutschen Volksgenossen. Es war ein erschütterndes Bild, als der Trauerzug sich durch die nächtlich stillen Straßen von Paris zur deutschen Botschaft bewegte, wo der Sarg in einem zu einer Kapelle ausgefalteten Saal aufgebahrt wurde. Die engeren Mitarbeiter des Verstorbenen hatten die Totenwache.

„Und ihr habt doch gesiegt“

Erinnerungsmarsch des 9. November

München, 9. Nov. Vor dem Bürgerbräukeller sammelten sich schon um 10 Uhr vormittags an die alten Kämpfer in grauer Windjacke und mit der Sturmhaube von 1923 zum alljährlichen Erinnerungsmarsch. SA bildete von hier aus über den Rosenheimer Berg hinab und gegen das Spalier zu Spalier. In blühenden Massen sahen sich die Volksgenossen hinter dieser Mauer der Abwehrmannschaften auf den Bürgersteigen und auf den Tribünen. Auf Kolonnaden barren Kriegsteilnehmer in vorderster Reihe des Juges, SS, NSKK, und auf dem letzten Stütz des Marxweges Polizei und 44 verfahren ebenfalls den Spalier-



Weltbild (R).

Legationsrat vom Rath

von der deutschen Botschaft in Paris, auf den durch den jüdischen Mordbanditen Herschel Selbel Grünspan ein Attentat verübt wurde, ist den Verletzungen erlegen.

Die Herkunft der 3000 Francs Grünspan

Paris, 10. Nov. Der mit der Untersuchung des Mordes an Gesandtschaftsrat vom Rath beauftragte Richter ist, dem „Ce Soir“ zufolge, vor allem bemüht, die Herkunft der 3000 Francs festzustellen, die der Mörder Grünspan angeblich von seinen Eltern aus Deutschland erhalten haben will.

Ataverts Zustand weiter verschlimmert

Der Patient bewußlos

Antara, 10. Nov. Nach einer amtlichen Mitteilung vom Mittwoch 20 Uhr hat sich der Zustand Ataverts weiter verschlimmert. Der Patient ist jetzt bewußlos.

dienst in den mit dem traditionellen Novembersturm würdig geschmückten Straßen.

Punkt 12 Uhr traf der Führer ein, der von seinen alten Kämpfern und von den Volksmassen jubelnd begrüßt wurde. Wenige Minuten nach 12 Uhr gab Hermann Göring das Zeichen zum Abmarsch des Juges vom 9. November, des Juges, der vor 16 Jahren unter den Schüssen an der Feldherrnhalle zusammenbrach, und der doch der erste Marsch war hinein in die siebte Erfüllung des Großdeutschen Reiches.

Wie immer schritt Julius Streicher an der Spitze des Juges, hinter ihm die Blutfahne. Dahinter gehen der Führer und die Führergruppe des 9. November, zur Rechten Adolf Hitlers sein getreuer Kampfgefährte Hermann Göring, zur Linken der wadere Ulrich Graf, weiter in der ersten Reihe Dr. Fried, Kriebel, Kolb, Himmler, Dr. Weber, Kuhn, Stroß und Hübner; in der zweiten Reihe der Führergruppe gehen Hermann Esser, Amann, Boublet, Rosenberger, Dr. Franz, Robert Wagner, Bernath, Seifermann, Schulze, Schidebanz.

Vor dem Block der alten Kämpfer gehen im Zuge Rudolf Hess, Adolf Wagner, Christian Weber. Den Zug der alten Kämpfer, darunter das Regiment München von 1923 und der Stütztrupp Adolf Hitlers führte Wilhelm Brüdner. Es folgten die Blutordensträger der Wehrmacht und der Polizei.

Zum erstenmal marschierten in diesem Jahre je ein Ehrenkür der Kämpfer der Drmart und des Sudetenlandes im Zuge mit, die letzteren in ihren blau-grünen Uniformen; an ihrer Spitze Konrad Henlein mit seinen Kampfgesossen Franz und Köllner.

Dann folgten die Reichsleiter, unter ihnen Dr. Goebbels, Luge, Dr. Dietrich, Epp, Darré, Dr. Len, Fiehl, Schirach. Ihnen schlossen sich an die Gauleiter, die Hauptgruppenführer der Reichsleitung, die stellv. Gauleiter, die Obergruppenführer und Gruppenführer der SA, des NSKK, des NSFK, und der 44, die Obergebietsführer und Gebietsführer der SA, die Hauptamtsleiter der Reichsleitung und die Arbeitsgruppenführer des Reichsarbeitsdienstes. Den Abschluß des Juges bildeten zwei Stürme SA, je ein Sturm NSKK, NSFK, und 44, je eine Abteilung Volkstischer Helfer und Reichsarbeitsdienst.



Der Marsch beginnt

Schon in dem Augenblick, in dem sich der Zug in Bewegung setzt, klingt das Kampflied der nationalsozialistischen Bewegung, das Horst Wessel-Lied auf. Die Namen all derer, die zum letzten Appell angetreten sind, tönen aus den Lautsprechern, als der Führer an den Palonen mit den goldenen Lettern der gefallenen Kämpfer für die Freiheit und Ehre Deutschlands vorüberstreift. Von Dietrich Eckhardt, dem alten Kämpfer und Sänger vom Dritten Reich, bis zu den Ostmarkkämpfern Planetta und Holzweber, deren Namen heute zum ersten Mal unmittelbar vor der Feldherrnhalle klingen, hammerschlagartig auf Name, Opfer auf Opfer in die Herzen der Hunderttausende, die den langen Weg säumen. Langsam, in gemessenem Schritt, zieht der Zug vorüber. Die verhaltene Weise des Horst Wessel-Liedes, dröhnender Trommelwirbel und die Namen der gefallenen Helden des Nationalsozialismus begleiten ihn. Die Menschen erheben in ehrfürchtigem Schweigen die Arme und grüßen Adolf Hitler, den Schöpfer Großdeutschlands und all die Männer an seiner Seite, deren Kampf uns hineingeführt hat in die Größe und Herrlichkeit des Dritten Reiches.

So nimmt der Zug seinen Weg über die Ludwigsbrücken, die Zweibrückenstraße, über den Martorplatz hinein zum Marienplatz, wo vom Rathaus die riesigen Banner der Bewegung und des Reiches wehen, und biegt dann durch die Reihen der feuertragenden Palonen in die Enge der Wein- und Perusstraße, um von dort aus die Residenzstraße zu erreichen. 413 Blutzugene sind es, die aufgerufen werden. 133 von ihnen sind die Opfer des Schuldnings-Systems.

Am Mahnmahl

Als der letzte Name „Horst Wessel“ aufgerufen wird, hat die Spitze des Zuges das Mahnmahl erreicht. Der Zug macht halt, der erste Salutschuß kracht, die Blutfahne senkt sich und die Arme erheben sich zum Gruß der toten Helden. Reife erkönt das Lied vom guten Kameraden. Der Führer legt mit dem deutschen Gruß einen Kranz am Mahnmahl nieder, nach ihm Generaladmiral Raeder. Der Zug verharret, bis das Lied verklungen ist. Neben den Führer treten in die Spitzengruppe des Zuges der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, Generaladmiral Raeder, Generaloberst Milch, der Gauleiter des Traditionsorgans, Adolf Wagner, der Kommandierende General des VII. Armeekorps, General Ritter von Schobert sowie der Befehlshaber der Luftwaffenfliegergruppe III, General der Flieger Sperle, ein. Zur Rechten des Führers aber marschiert, wie vor 15 Jahren, in unabwehrlicher Treue und Bereitschaft der erste Führer der SA., Generalfeldmarschall Hermann Göring.

Der Opfergang ist beendet, das Horst Wessel-Lied klingt auf, stolz und freudig beginnt nun der Marsch des Sieges.

Der Appell vor der Ewigen Wache

Die Spitze des Zuges, zwei SS-Kompanien, hat den königlichen Platz erreicht. Fanfaren schmettern, Kommandorufe erklingen. Die Marschblöcke auf dem großen Platz stehen jetzt zur Mittelstraße gewendet, durch die die Männer im schwarzen Stahlhelm dröhnend den Schritt marschieren, den Weg bahmend für die 600 Standarten, die jetzt in zwei Dreierreihen geteilt einziehen, ehrfürchtvoll bekräftigt von den vielen Tausenden, und die sich dann auch dem Weg zuwenden, den der Führer nehmen wird. Inzwischen sind die Kranzträger eingeschwenkt und haben vor der Ewigen Wache haltgemacht.

Immer lauter und jubelnder schwillt das Deutschland-Lied an.

Julius Streicher ist auf dem königlichen Platz angekommen, hinter ihm die Blutfahne. Und dann die Kampfgewonnen von 1923, im ersten Glied der Führe r, ernst und hart sein Gesicht. Langsam marschiert die Alte Garde durch den Mittelgang. Zug auf Zug, Kompanie auf Kompanie rückt an. Den Beschluß bilden Gruppen von Freiheitskämpfern der Ostmark und des Sudetenlandes, der letzten voraus geht Konrad Henlein. Und dann steht der Führer auf den Stufen der Propyläen nahe der Blutfahne. Auf ein Kommando senken sich die Fahnen und Standarten. Ein Trauermarsch, gespielt vom Musikzug der Leibstandarte schwingt über die feierlich ernste Stätte. Lautlose Stille liegt über dem weiten Gebiet, bis eine Stimme befehlend über den Platz hallt.

Der Gauleiter des Traditionsorgans, Adolf Wagner, ist zwischen die beiden Ehrentempel getreten und ruft die ersten Toten der Bewegung zum letzten Appell auf. Name für Name ruft der Sprecher der Partei. Und tausendfach hallt die Antwort: „Hier“.

16mal ruft der Sprecher und 16mal antwortet ihm Deutschland. Und bei jedem Namensaufruf schreiten zwei Kranzträger zu den Tempeln und bleiben vor den Sarkophagen stehen, während gleichzeitig der Musikzug die Vergatterung spielt.

Dann ein neues Kommando: „Ewige Wache raus!“ Adolf Hitler tritt in den linken Ehrentempel, steigt die Stufen hinauf und schmückt seine toten Kameraden mit dem Kranz der Unsterblichkeit. Er grüßt die Helden und hält stumme Zwiegespräche mit ihnen. Dann steht der Führer vor den Särgen im anderen Ehrentempel und legt den Kranz der Treue und des Dankes nieder. Von tiefer Eindringlichkeit, von höchster Wacht ist dieser Augenblick. Mit erhöhter Rechten stehen die ältesten Mitstreiter Adolf Hitlers.

Nun laden die Trommeln und Pfeifen. Schmetternd fallen die Hörner und Trompeten ein: Die Wachparade der SS-Standarte „Deutschland“ marschiert unter den Klängen des Parademarsches über den königlichen Platz bis vor den Führer. Die Wachparade heißt Großdeutschland. Die Wachparade präsentiert. Der Führer der Wachparade meldet dem Führer. Nun gibt Adolf Hitler den Befehl zum Aufziehen der Wache. Die SS bezieht links und rechts der Stufen zu den Ehrentempeln Posten.

Sprecher der Partei beendet die Feier

Adolf Wagner, der Sprecher der Partei, beendet nun den Appell: Die Nationalsozialisten, die Volkfront und Reaktion am 9. November 1923, vor 15 Jahren, erschossen haben, stehen im 6. Jahre des Dritten Reiches, im Jahre Großdeutschlands 1938, wieder auf. Sie beziehen am königlichen Platz zu München die ewige Wache.

Auf das Kommando des Sprechers der Partei: „Die Fahne hoch!“ gehen jetzt an den beiden riesigen Masten die großen Fahnen hoch, die seit dem frühen Morgen auf Halbmaß gesetzt waren. Im gleichen Augenblick fällt der Musikzug mit dem Horst-Wessel-Lied ein. Der Führer tritt in Begleitung von Rudolf Heß und Adolf Wagner zu den Angehörigen der Blutzugene des 9. November und wechselt mit jedem der Hinterbliebenen einen Händedruck.

Unter den brausenden Heil-Rufen der die Jugungsstufen zum königlichen Platz in unübersehbarer Masse säumenden Volksgenossen verläßt der Führer den Platz. Zum letztenmal klingt Marschmusik auf. Mit klingendem Spiel rücken die alten Kämpfer und die angetretenen Formationen ab. Die erste Feier des 9. November im Großdeutschen Reich Adolf Hitlers hat ihr Ende gefunden.

Die amerikanischen Wahlen

Acht Tote und fünf Schwerverletzte

Newport, 9. Nov. Bei den Wahlen kam es während der Nachmittagsstunden in verschiedenen Bundesstaaten zu ersten Ruhestörungen. Die schwersten Zwischenfälle ereigneten sich in Harlan und in anderen Teilen des Staates Kentucky, wo bei zahlreichen Schießereien sieben Personen getötet und zwei lebensgefährlich verwundet wurden. Wegen der Unruhen wurde in Harlan die Zählung der Stimmzettel auf unbestimmte Zeit ausgesetzt. Der Bürgermeister von Harlan mußte schließlich sogar Nationalgarde anfordern. Im Verlaufe eines Wahlstrittes in Westvirginien wurde ferner ein Mann erschossen und ein weiterer schwer verwundet. In dem Gebirgsort Liberty Hill (Tennessee) wurden zwei Personen lebensgefährlich verwundet. Während der Schießerei wurde die Wahlurne entwendet.

Gouverneur Lehman-Newport knapp wiedergewählt

Die Versuche der Republikanischen Partei, bei den Wahlen ihre Stellungen für den Präsidentschaftsstampfl im Jahre 1940 zu verfestigen, waren in zahlreichen Landestellen erfolgreich. Andererseits erlitten sie in einigen wichtigen Bundesstaaten Rückschläge. Bei den Wahlen im Staate Newport wurde der demokratische Gouverneur Lehman — bekanntlich ein Jude — mit einer nur knappen Mehrheit wiedergewählt. Die Newporter Wahl, bei der nahezu 5 Millionen Stimmen abgegeben wurden, war heiß umkämpft, und Lehmans Mehrheit über den republikanischen Gegenkandidaten, den wegen seines Kampfes gegen das Verbrechen bekanntem Oberstaatsanwalt De we, beträgt nur etwa 70 000 Stimmen.

In Pennsylvania, wo die Demokraten vor zwei Jahren einen großen Sieg erfochten haben, wurden diesmal die republikanischen Kandidaten gewählt. Der demokratische Gouverneur Earle, der für den Bundesjenat kandidierte, wurde von dem wieder kandidierenden republikanischen Bundesjenator Davis geschlagen.

17 Gouverneursposten von den Republikanern besetzt

Die schwere Niederlage der Demokraten in USA

Newport, 10. Nov. Von 32 Gouverneuren, die gestern in Amerika neu zu wählen waren, entfielen nach dem jetzt vorliegenden Endergebnis 15 auf die Demokraten und nicht weniger als 17 auf die Republikaner.

40 chinesische Flugzeuge vernichtet

Schanghai, 9. Nov. Ein japanischer Bericht teilt mit, daß am Dienstag bei den Kampfhandlungen 40 chinesische Flugzeuge vernichtet werden konnten, davon 9, die in der Luft abgeschossen wurden und 31 auf dem Boden im Verlauf groß angelegter Luftangriffe in Mittelschina. Auf japanischer Seite seien zwei Maschinen verloren gegangen. Auch in Südschina wurden zahlreiche Luftangriffe auf militärische Plätze durchgeführt.

Die Republikaner haben damit 11 neue Gouverneursposten erobert. Hieron nahmen sie 9 den Demokraten und je einen der Fortschrittspartei bzw. der Farmerpartei ab.

In allen 48 amerikanischen Bundesstaaten wird es künftig 18 republikanische und 30 demokratische Gouverneure geben, da 16 Staaten sich an der Wahl diesmal nicht beteiligt haben.

Die Kongreßergebnisse sind zur Stunde noch immer unvollständig.

Die Regierung der Karpatho-Ukraine nach Chust übergesiedelt

Chust, 10. Nov. Die Regierung der Karpatho-Ukraine hat sich von Ungarn, das durch den Wiener Schiedsspruch Ungarn zugeteilt wurde, nach Chust, der nunmehrigen Hauptstadt der Karpatho-Ukraine, begeben. Ministerpräsident Woloschin hat einen Sonderauschuß eingesetzt mit der Aufgabe, ein Sofortprogramm für die wichtigsten Maßnahmen auszuarbeiten, die den Ausbau der Verbindung mit dem übrigen tschechoslowakischen Staatsverband und die künftige Aufbauarbeit, namentlich auf wirtschaftlichem Gebiet, erleichtern sollen.

Palästina-Teilungsplan aufgegeben

Weißbuch der britischen Regierung über das Palästina-Problem — Vorschlag einer Konferenz in London

London, 9. Nov. Das Weißbuch, das die englische Regierung über das Palästina-Problem am Mittwoch veröffentlicht hat, bringt die erwartete Ankündigung, daß die Regierung den Teilungsplan für Palästina aufgegeben hat, und daß sie jetzt versuchen will, selbst eine Verständigung zwischen Arabern und Juden herbeizuführen, und zwar auf einer Konferenz zwischen Arabern, Juden und Vertretern der benachbarten Staaten in London.

Die Regierung behält sich bei der Einberufung der Konferenz nach London das Recht vor, die Führer der Freiheitsbewegung als Konferenzteilnehmer abzulehnen. Man hoffe, daß die Erörterungen, in die auch die Frage der Einwanderung einbezogen werden soll, zu einer Einigung über die künftige Politik führen. Die Regierung lege größten Wert darauf, daß bald eine Einigung erzielt werde. Im anderen Fall werde die Regierung eigene Entscheidungen treffen. Bei Ermöglichung und Festlegung ihrer Politik werde die Regierung ständig den internationalen Charakter des Mandats im Auge behalten.

Das Weißbuch enthält ferner, daß die Schwierigkeiten, denen sich die Woodhead-Kommission gegenübersehen hat, in erster

Wallfahrt zu den Särgen der Blutzugene

München, 9. Nov. Im Anschluß an die Feiertage auf dem königlichen Platz setzte die Wallfahrt des Volkes zu den Sarkophagen der 16 Blutzugene der Bewegung ein. In endlosen und ununterbrochenen Reihen zogen die Volksgenossen zur Ewigen Wache und verharren dort stumm und andächtig vor den Särgen der nationalsozialistischen Blutzugene, die wenige Stunden vorher der Führer mit seinen Kränzen geschmückt hatte. Viele Tausende von Männern und Frauen zogen bis zu den späten Nachmittagsstunden an der Ewigen Wache vorbei.

Der neue französische Botschafter Anfang nächster Woche in Berlin

Beisprechungen Daladiers mit Bonnet und Coulonde

Paris, 10. Nov. Ministerpräsident Daladier empfing am Mittwochnachmittag den neuen französischen Botschafter in Berlin, Coulonde, der Anfang kommender Woche seinen Posten in der Reichshauptstadt antreten wird. Der Ministerpräsident hatte weiter eine längere Beisprechung mit Außenminister Bonnet.

Waffenbesitz für Juden verboten

Anordnung des Reichsführers SS Himmler

München, 10. Nov. Der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei hat folgende Anordnung erlassen:

Personen, die nach den Rassenberger Gesetzen als Juden gelten, ist jeglicher Waffenbesitz verboten. Zuwiderhandelnde werden in Konzentrationslager übergeführt und auf die Dauer von 20 Jahren in Schubhaft genommen.

Der Reichsjägermeister im Deutschen Jagdmuseum

München, 10. Nov. Am Mittwochnachmittag stattete Reichsjägermeister Generalfeldmarschall Hermann Göring in Begleitung des Präsidenten Christian Weber dem Deutschen Jagdmuseum in Rumpfenburg, das vor einigen Wochen im Rahmen eines großdeutschen Festtages seiner Bestimmung übergeben worden war, einen Besuch ab. Auf einem Rundgang befaßte der Reichsjägermeister sein lebhaftestes Interesse für die Einrichtungen des Museums und äußerte sich wiederholt in Worten hoher Anerkennung über den Inhalt der lebenswerten Schau.

Preis-Kommissar schlägt 2 Hamburger Kaffee-Großhandelsfirmen

Berlin, 9. Nov. Verschiedene Maßnahmen, die die Organisationen des kaffeeführenden Groß- und Kleinhandels im Auftrage des Preis-Kommissars für die Preisbildung zur Senkung der Kaffeepreise durchgeführt haben, haben zu einer Verbilligung der Ladenpreise um insgesamt 10 Millionen Reichsmark jährlich geführt.

Bei Ermittlungen, die der Preis-Kommissar für die Preisbildung vor einiger Zeit über die Kaffeepreise anstellte, wurden bei einigen Großhandelsfirmen schwere Verfehlungen aufgedeckt. Der Preis-Kommissar mußte deshalb bereits zwei Hamburger Großhandelsfirmen für die Dauer schließen. Im weiteren hat er eine grundsätzliche Säuberung des Marktes eingeleitet, die noch nicht abgeschlossen ist.

Roter Widerstand am Ebro läßt nach

Der nationale Heeresobericht

Salamanca, 9. Nov. Der nationale Heeresobericht meldet: An der Ebro-Front wurde der Bormarsch fortgesetzt. Bei nachlassendem feindlichem Widerstand wurden wichtige Stellungen auf dem Kamm des Aguila-Gebirges erobert. Der Feind erlitt hohe Verluste. Es wurden 480 Gefangene gemacht. An der Castellon-Front setzten die Roten ihre Angriffe erfolglos fort und verloren 140 Gefangene. Auch an der Segre-Front rückte der Feind vergeblich gegen die nationalen Stellungen an und erlitt hohe Verluste. 500 Sowjetpanzer wurden gefangen genommen.

Die nationalen Flieger bombardierten den Bahnhof und Hafen von Aguila, wo verschiedene Brände ausbrachen. Auch die Häfen von Barcelona und Tarragona sowie ein Flughafen südlich von Tarragona wurden mit Bomben belegt. Im Hafen von Cartagena ist der rote Kreuzer „Cervantes“ beschädigt worden. Nationale Flieger schossen einen feindlichen Flieger ab. Wie der Heeresbericht des nationalen Hauptquartiers meldet, sind von den drei Brücken über den Ebro, die im Besitz der Roten waren, bereits zwei von den Nationalen erobert worden, und zwar bei Mora del Ebro und Puente Garcia. Lediglich die Brücke bei Flix ist noch im Besitz des Feindes, der bereits einen großen Teil seiner Truppen auf das linke Ufer des Ebro zurückgezogen hat.



Wer beauftragte den Mörder?

Zweierteil fragen stehen nach den ersten Vernehmungen des polnisch-jüdischen Mörders Herschel Seibel-Grünspan im Vordergrund: Wer beauftragte Grünspan und wie lange soll Paris Emigranten überdieser Sorte, Hehern zu Gewalt und Mord noch weiter Unterhalt bieten? Selbst in Paris und London werfen die verantwortlichen Stellen die Frage nach den Hintermännern Grünspan auf und verlangen Maßnahmen gegen die Emigrantenplage und Hehe, die jetzt zu der Bluttat in der deutschen Botschaft in Paris geführt haben. Zur Klärung dieser dringenden Fragen und Forderungen, ohne die eine gedeihliche Atmosphäre zur Anbahnung vertrauensvoller Zusammenarbeit zwischen den europäischen Großmächten sich schwer denken läßt, erscheint die Feststellung eines einwandfreien Tatbestandes, wie er sich nach dem Zeugnis der ersten Vernehmungen und der Durchsicht Pariser Emigranten-Hehblätter darstellt, in erster Linie geeignet. Ganz von selbst zieht dann auch der objektive Betrachter Vergleiche zwischen der Pariser Bluttat an dem Legationssekretär vom Rath und der Ermordung des auslandsdeutschen Kämpfers Wilhelm Gustloff in Danos.

Eine solche Klärstellung des Tatbestandes, verbunden mit einem Rückblick auf die Geschichte der Ermordung Wilhelm Gustloffs und dem späteren Prozeß gegen den Mörder David Frankfurter in Chur, erweist selbst bei dem Unbefangenen den Eindruck, daß in Paris wie in Danos nach gleichen Methoden verfahren, mit gleichen Mitteln gearbeitet und von gleichen Kreisen auf die Gewalt hingearbeitet wurde. In Danos wie in Paris verübte ein Jude den Anschlag, der im Lande der Tat als Ausländer gilt. Hatte der Mörder Gustloffs sich zu seinem Anschlag den Kanton Graubünden, in dem keine Todesstrafe verhängt werden kann, wohlweislich ausgesucht, so schloß in der deutschen Botschaft in Paris ein Siebzehnjähriger, den keine Jugend vor der schwersten Strafe schützt. Auch die Entschuldigungen der antideutschen Presse stützen sich auf ähnliche Argumente. Von Grünspan spricht das hinter ihm stehende Emigrantengefindel als einem armen Kinde, einem jungen exaltierten Juden. Der Straßburger Sender, in dem noch immer emigrierte Juden Lügennachrichten in deutscher Sprache in die Welt posaunen, war eine der ersten Stellen, die den Mörder in Schutz zu nehmen versuchte und nach dem Grundtat handelte, nicht der Mörder, sondern der Ermordete ist schuldig.

Jedermann erinnert sich daran, daß auch bei der Verteilung des Juden Frankfurter nach den hinter ihm stehenden Emigrantentressen gleiche Argumente verwendet worden sind. Frankfurter, so predigten die emigrierten Hintermänner, sei durch Deutschland provoziert worden. Heute schreibt man in Paris in gewissen Blättern, Grünspan habe sich durch die Behandlung polnischer Juden in Deutschland verleitet gefühlt und könnte also einen gewissen Milderungsgrund bei der Beurteilung seiner Tat geltend machen. Aber die Ausreden und Ausflüchte jener letzten Endes für diese Auswüchse des politischen Kampfes verantwortlichen Kreise fruchten wenig. Für die Pariser Bluttat kann nicht einmal mehr die Ausflucht benutzt werden, die im Falle des Wortes an Gustloff ziehen sollte. In dem Legationssekretär vom Rath hat die Kugel einen korrekten, wichtigsten Beamten getroffen, dem auch der übteste Emigrant keine provokatorische Tätigkeit konnte.

Eines muß schon jetzt, obwohl die Voruntersuchungen noch laufen, festgestellt werden: Paris bietet ebenso wie zahlreiche Städte der Schweiz den antideutschen Hehern noch immer geeignete Schlupfwinkel. Alle bisherigen Maßnahmen haben nicht genügt, die Hehe gegen das Deutsche Reich abzustellen. Noch immer können Juden im französischen Rundfunk ihre Gifttaut säen. Noch immer kann ein Emil Ludwig Cohn in Paris Vorträge halten und zum Kriege gegen Deutschland aufrufen. Noch immer dürfen sich ausgebürgerte Emigranten deutscher Herkunft und aus Deutschland geflüchtete Juden deutsche Schriftsteller nennen und unter diesem verlogenen Namen der französischen Bevölkerung Sand in die Augen streuen und den deutschen Namen beschmutzen. Es ist gewiß kein Zufall, daß gerade in der Schweiz wie in Paris, in denen trotz aller bisherigen staatlichen Anstrengungen den notorischen Deutschenfeinden und Emigrantenbeherrern Aktionsmöglichkeiten verbleiben sind, solche abscheulichen Bluttaten verübt werden konnten. Wir freuen uns, daß die französische Öffentlichkeit empört von dem jüdischen Vorfalle Kenntnis genommen hat und Ausrottung der Emigrantenpest fordert. Aber von der Forderung der Öffentlichkeit bis zur Erfüllung durch die Verwaltung ist in einem Staat mit sogenannten demokratischen Institutionen ein weiter Weg.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Über 10 Millionen Rundfunkhörer. Die Zahl der Rundfunkempfangsanlagen hat nunmehr im alten Reichsgebiet die zehnte Million überschritten. Sie betrug am 1. November 1938 im Altreich 10 098 188 gegen 9 754 677 am 1. Oktober. Im Laufe des Monats Oktober ist mithin eine Zunahme von 343 511 Rundfunkteilnehmern (3,5 v. H.) eingetreten. Die Zahl der gebührenfreien Anlagen betrug am 1. November 650 759.

Streik als Abwehr gegen jüdische Kamischgeschäfte. In verschiedenen Städten der Schweiz ist eine lebhafteste Abwehrbewegung des gewerblichen Mittelstandes gegen die vorwiegend mit jüdischem Kapital arbeitenden Großbetriebe im Gange. In Basel, wo der Einzelhandel sich besonders lebhaft, aber bisher erfolglos, über die Konkurrenz der hauptsächlich jüdischen Kamischgeschäfte beklagt hat, hat man zu dem in der Schweiz ungewöhnlichen Mittel des Streikertreits gegriffen.

Südafrikanische Union anerkennt die italienische Oberhoheit. Außenminister Graf Ciano hat den Gesandten der Südafrikanischen Union, Henmanns, empfangen, der ihm von dem Beschluß seiner Regierung, die italienische Oberhoheit über Äthiopien anzuerkennen und dementsprechend seine neuen Beglaubigungsschreiben auf den König von Italien und Kaiser von Äthiopien auszustellen, Mitteilung machte.

Kommune im Kanton Waadt verboten. Der Schweizerische Nationalrat hat am Mittwoch mit 101 gegen 39 Stimmen das Verbot der kommunistischen Organisation im Kanton Waadt gutgeheißen.

Aus Stadt und Land

Monteitag, den 10. November 1938.

Totengedenkfeier der Ortsgruppe Altensteig

Die Totengedenkfeier der Ortsgruppe der NSDAP für die Opfer des 9. November 1933 vor der Feldherrnhalle in München, die im heiligen Glauben an Deutschland ihr Leben gaben, nahm gestern abend im „Grünen Baum“-Saal einen eindrucksvollen und würdigen Verlauf.

Nachdem der Fahnenziehmarsch unter den Klängen der Stadtkapelle erfolgt war und die Fahnen auf der schlicht geschmückten Bühne aufgestellt genommen hatten, wickelte sich ein dem Ernst der Feier und dem Gedenken der Toten der Bewegung angepaßtes und wirklich sinnvoll zusammengestelltes Programm in rocher Folge ab, in das sich BdM und HJ mit Gesängen, und die Sprecher Bg. Häberle und Scharführer Franz Müller teilten. Und als dann der Trauermarsch der Stadtkapelle verklungen war und Obersturmführer Kraft unter heilem Trommelwirbel die Namen der 16 Blutzengen der Bewegung und die Opfer des Gaues Württemberg vorlesen hatte, waren die zahlreichen Parteigenossen und die Angehörigen der Gliederungen, die in Stuhlreihen Platz genommen hatten, so recht aufgeschlossen, die markanten Worte des Ortsgruppenleiters Kalmbach in ihrer Tiefe in sich aufzunehmen.

Er gedachte u. a. der Toten in der langen deutschen Geschichte, die ihr Leben gegeben haben für ihr Volk, für die Sicherung unseres Volkstraumes, für Heimat und Vaterland von der deutschen Volkwerdung an bis hinein in unsere Tage, an deren Ende die Toten unserer Bewegung stehen. Alle haben sie gelebt im gleichen Geiste, im gleichen Glauben an ihr Volk und an die Zukunft ihres Volkes. Wenn wir heute dieser Toten gedenken, gedenken wir ihrer nicht in Wehmut und Klage, ihr Leben und ihr Tod sei für uns eine Mahnung, das höchste zu opfern für Deutschlands Zukunft. Ihr Geist sei der Geist des deutschen Volkes, ihre Saat habe unendlich reiche Früchte gebracht für uns und unser Volk, und in diesem Jahre durften wir die Früchte dieser Tat und dieses Glaubens ernten! Das Mahnmal in München sei Zeugnis eines neuen Geistes, das in unserem Volke Platz gegriffen habe. Vergessen wir nie, daß Leben opfern heißt. Vergessen wir nie, daß unsere Toten Idealisten geblieben sind und das ganze Volk mit sich rissen. Sie sind das Fundament, auf dem das neue Deutschland sicher ruht. Ihr Geist und ihr Glaube müsse das ganze deutsche Volk beleben und wir müssen Kämpfer dieses Geistes sein. Wir wissen, gute Saat bringt gute Früchte. Arbeiten wir an der Zukunft unseres Volkes, denn dann erst wird sein das ewige Deutschland.

Mit dem Gruß an den Führer, dem Liede der Nation und dem Fahnenziehmarsch war die eindrucksvolle Totengedenkfeier beendet.

Amstliche. Ernannt wurden zum Hauptlehrer die Lehrer Friedrich Kient in Rötlingen, R. Calw; Otto Kaisenbacher in Höfen a. E., Kreis Calw.

Dienstverledigungen. Die Bewerber um die freigewordene Rennerförsterstelle Göglingen beim Forstamt Göglingen, haben sich binnen 14 Tagen auf dem Dienstwege bei der Forstdirektion zu melden.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in den Gemeinden Nagensstadt, R. Ehingen; Ensbach, Kreis Göglingen; Untertunheim und Döttingen, Kreis Hall; Ingeltingen und Berlichingen, R. Rünzelsau; Korntal, R. Leonberg; Großschajenheim, Marbach und Steinheim a. d. M., Kreis Ludwigsburg; Möglingen, R. Dehringen. — Die Seuche ist erloschen in den Gemeinden Dietershäusen, Griesingen u. Mundelwangen, Kreis Ehingen; Wingerhausen, Kreis Ludwigsburg.

Beförderung und Versetzung. Steuersekretär Kraft wurde zum Steuerinspektor befördert. Gleichzeitig wurde er an das Finanzamt Stuttgart-Nord versetzt.

Am Deutschen Spartag haben im Reich 765 558 Sparer bei den Spar- und Darlehenskassen und Genossenschaftsbanken über 32 Millionen Reichsmark eingelegt. Neu angelegt wurden 56 000 Spartonten. Gegenüber dem Vorjahr ist eine Einlegersteigerung von 31 Prozent festzustellen, während die betragsmäßige Steigerung sogar 46 Prozent beträgt. Diese Zahlen beweisen, daß die Volksgenossen in Stadt und Land den Spartagsaufruf an den Sparwillen des Einzelnen verstanden haben.

Sprechtag bei der Handwerkskammer Reutlingen. Die Handwerkskammer Reutlingen schreibt uns: Mit Rücksicht auf den Arbeitsanfall werden die Angehörigen des Handwerks dringend ersucht, persönliche Besuche auf der Handwerkskammer nach Möglichkeit auf den Nachmittag zu verlegen. Sollte dieser Hinweis nicht genügen, so müßte sich die Kammer vorbehalten, eine bindende Anordnung herauszugeben.

Die Bremsen waren nicht in Ordnung. Im Juli d. J. hatte sich in Heubach ein tödlicher Unfall zugetragen. Die beiden Kraftfahrer A. K. und K. M. aus Altensteig hatten einige Straßenarbeiter gebeten, ihnen beim Umleiten ihres Lastkraftwagenzuges behilflich zu sein. Dabei war der Anhängewagen infolge Versagens der Bremsen ins Rollen gekommen und hatte den 30 Jahre alten Arbeiter Otto Frankhauser aus Schwab. Gmünd tödlich überfahren. Das Gmünder Schöffengericht verurteilte nunmehr die beiden Kraftfahrer zu 200 bzw. 100 RM Geldstrafe, nachdem die Beweisaufnahme ergeben hatte, daß der Unfall auf das Versagen der Bremsen zurückzuführen ist.

Calw, 9. Nov. (Werbekundgebung der NS-Frauen-schaft.) Dieser Tage ließ die Ortsgruppe Calw der NS-Frauen-schaft Einladung zu einer Werbekundgebung ergehen. Durch die Jugendgruppe wurde der Abend mit einer kurzen Feier eingeleitet. Es sprach dann Kreispropa-

gandaleiter Bg. Konekamp-Kozold über das Thema: „Was zum Werbung?“ Der Redner verstand es in wirklich glänzender Weise den Frauen klar zu machen, daß in unserer großen Zeit Politik nicht nur Sache des Mannes, sondern auch der deutschen Frau sein muß. Daß diese ebenso wie der Mann in gewissen Zeiten und bei gewissen Gelegenheiten das eigene Ich zurückzustellen habe und überhaupt nur das Wohl der Gesamtheit Richtschnur für das eigene Denken und Handeln sein dürfe; Jeder einzelne muß seine Pflicht tun und nicht warten bis es der andere schafft. Einmal wird man fragen? Was hast du für dein Volk getan? Und so sollte jede Frau, die noch abseits steht, eintreten in die NS-Frauen-schaft. Wir haben einen Führer, der uns braucht beim Aufbau der Nation. Die letzten politischen wichtigen Wochen waren ein Prüfstein für die Haltung der Frau in wichtigen Dingen. Die Frau muß eine starke, heroische Haltung haben, muß Heldin sein im deutschen Volk. Die Frau-schaftsleiterin, Frau Spieghofer, dankte dem Redner für seinen Vortrag und bat die Anwesenden, für das deutsche Frauenwerk zu werden.

Stuttgart, 9. Nov. (Drei Schwerverletzte.) Am Dienstag erfolgte in der Hölderlinstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Kraftdreirad und einem Motorrad. Dabei wurde der 22 Jahre alte Motorradfahrer schwer verletzt. Nachmittags wurde in der Königstraße ein 65 Jahre alter Mann beim Ueberfahren der Fahrbahn von einem Straßenbahnzug der Linie 2 angefahren und schwer verletzt. Abends stießen auf der König-Karl-Brücke ein Personenkraftwagen und ein Radfahrer zusammen. Der 49 Jahre alte Radfahrer wurde dabei schwer verletzt.

Böblingen, 9. Nov. (Unter den fahrenden Zug.) Am Dienstag abend verunglückte auf dem Bahnhof der verheiratete Weber Otto Grafer aus Sindelfingen tödlich. Grafer stieg in Böblingen in den falschen Zug ein. Als er kurz nach der Abfahrt des Zuges den Fehltritt bemerkte, stieg er trotz Warnung wieder aus, wobei er unter die Räder kam.

Spitingen, R. Tübingen, 9. Nov. (Rathausweihe.) Dieser Tage wurde das neuerebaute Rathaus seiner Bestimmung übergeben. Auf der Feiter sprach u. a. Landrat Bareth. Die Grüße des Kreisleiters übermittelte Kreisgeschäftsführer Härlin.

Reutlingen, 9. Nov. (Todesfall.) Im Alter von 70 Jahren ist Professor Theodor Fündh gestorben. Nach 35jähriger Lehrtätigkeit, zuletzt viele Jahre lang an der Reutlinger Oberrealschule, hatte er sich vor fünf Jahren in den Ruhestand begeben, den er in Reutlingen verbrachte.

Reutlingen, 9. Nov. (Die Mondfinsternis.) Während der Mond die meisten Astronomen unseres Schwabenlandes in der Nacht zum Dienstag ordentlich „hinters Licht geführt“ hat, verließ die totale Mondfinsternis in Reutlingen bei klarem Nachthimmel programmäßig. Das seltene Schauspiel konnte in allen Phasen glänzend beobachtet werden. Um 21.40 Uhr begann der Eintritt des Erdschattens in die Mondscheibe und um 22.45 Uhr setzte die Totalität ein, wobei sich die Mondscheibe als kupferrote Fläche zeigte. Um 1.12 Uhr war der Erdschatten wieder aus der Mondscheibe ausgetreten.

Blüderhausen, 9. Nov. (Spinale Kinderlähmung.) Infolge eines neuen Falles spinaler Kinderlähmung mußte die hiesige Kinderschule mit sofortiger Wirkung erneut geschlossen werden.

Göppingen, 9. Nov. (Tödllich abgefaßt.) Vermutlich infolge eines Fehltritts stürzte ein auf einer Baustelle des Bahnhofs Göppingen beschäftigter Arbeiter vom Baugerüst ab und zog sich schwere Kopfverletzungen zu, denen er alsbald erlag. Es handelt sich um den für eine Göppinger Firma arbeitenden 55 Jahre alten Maurer Michael Heim.

Göppingen, 9. Nov. (Todessturz vom Fahrrad.) Die Angestellte Gertrud Weil der Badenerwaltung in Boll hatte sich am Sonntag mit dem Fahrrad auf einen Ausflug begeben. Bei der Heimfahrt stürzte sie in der Nähe von Bad Boll aus nicht mehr feststellbarem Grunde von ihrem Rad und erlitt schwere Verletzungen. Bewußtlos brachte man sie in das Krankenhaus, wo sie nach ihrer Einlieferung starb.

Ulm, 9. Nov. (Neue Gewerbeschule.) In der Beratung mit den Ratsherren wurden von Oberbürgermeister Förster zwei größere Bauvorhaben unterbreitet, die sofort in Angriff genommen werden sollen. Mit dem Neubau der Ulmer Gewerbeschule wird einem längst unhalbar gewordenen Zustand abgeholfen. Mit einem Aufwand von 1,25 Millionen RM wird nun in der Nähe des Blaubeurer Tors die erste Hälfte der künftigen Gesamtanlage der städtischen Gewerbeschule erstellt. Die Gesamtzahl der männlichen Gewerbeschüler beträgt in Ulm über 2000, nahezu doppelt so viel wie im Jahre 1933. Nicht weniger groß ist im Laufe der Jahre die Raumnot im Rathaus geworden. Die Stadt hat deshalb auf dem Marktplatz zwei Gebäude angekauft; sie werden jetzt einem gründlichen Umbau unterzogen und sollen künftig Standesamt, Polizeiamt und Hochbauamt aufnehmen.

Laupheim, 9. Nov. (Ein Draht lag auf der Straße.) Als der verheiratete Diplomingenieur Ernst Brecht aus Laupheim mit seinem Leichtmotorrad auf einer Fahrt ins Kottal begriffen war, verwickelte sich ein auf der Straße liegender Draht in das Rad. Brecht wurde auf die Straße geschleudert und schwer verletzt.

Stingen a. Br., 9. Nov. (20 Tausendmarktscheine gefunden, aber...) Als man dieser Tage beim Umräumen eines Zimmers einen vor Jahren als gebraucht gekauften Sekreär näher untersuchte, fand man in einem Geheimfach 20 Tausendmarktscheine. Wenn das Geld nicht aus der Vorkriegszeit gestammt hätte, dann wäre die Freude der Finder sicher groß gewesen. Allem Anschein nach ist der frühere Besitzer des Schrankes gestorben, ohne jemand Kenntnis von dem Geheimfach gegeben zu haben.

Neufra (Hohenz.), 9. Nov. (30 Schafe eingegangen.) Die Schafe eines hiesigen Schäfers waren zur Abenddämmerung in einem unbewachten Augenblick auf den Klecker eines Bauern geraten, wo sich die Tiere an dem saftigen Herbstklee gütlich taten. In der darauffolgenden Nacht traten bei ihnen aber derart starke Blähungen ein, daß bis zum nächsten Morgen 30 Tiere eingegangen waren. Ihr Fleisch konnte nicht mehr für den menschlichen Genuß freigegeben werden.

Trossingen, 9. Nov. (H. Heim und Hallen-
schwimmbad.) In der Beratung des Bürgermeisters
mit den Ratsherren kam u. a. der Plan der Errichtung
eines H. Heims zur Sprache. Es ist ein Projekt in Er-
wägung gezogen, das einen Kostenaufwand von rund
70.000 RM. verurlichen wird. Ferner wurde beschloffen,
den Bäderingenieur Volk-Gelnhäusen mit dem Bau eines
Hallenbades zu beauftragen. Den Bauvertrag wird
die Firma Hohner mit unterzeichnen, da diese die Bau-
herrin ist.

Denkmal, 9. Nov. (Ehrung eines Blutzugens.)
Aus Anlaß der Wiederkehr des 9. November gedachte der
Kreis Wangen des einzigen Blutzugens der Bewegung im
Oberland und im württ. Allgäu, des nationalsozialistischen
Kämpfers Karl Heingelmann, der nach seiner Ermordung
im Mai 1932 in Hamburg in den Schoß der Heimat Erde
übergeführt worden war.

**Berkschärfung des Abwehrkampfes
gegen die Maul- und Klauenseuche**

Der württ. Innenminister teilt mit:
Die Zeit ist gekommen, die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche
nochmals mit aller Strenge aufzugreifen, um die Seuche
im Laufe des Winters mindestens so weit zu unterdrücken,
daß sie im Frühjahr keine allgemeine Gefahr mehr bildet. Die
jetzige Seuchenlage in Südwestdeutschland läßt dieses Ziel
erreichbar erscheinen. Es muß auch erreicht werden, um weitere
Seuchenerluste zu verhindern und um endlich die vielerlei
Störungen des Wirtschaftslebens, die die MSK-Bekämpfung
mit sich bringt, zu beseitigen. Der Reichsnährstand hat bereits
zu gemeinsamem Kampf von Landwirtschaft und Veterinärver-
waltung aufgerufen. Auch ich gebe der Erwartung Ausdruck,
daß die Landwirtschaft und alle anderen, die betroffen sind und
ihre Teil zur Seuchenbekämpfung beitragen können, sich willig
einsetzen; denn vertrauensvolle Zusammenarbeit ist erste Vor-

aussetzung für den Erfolg. Oft wird die Meinung geäußert,
man möge die Seuche doch „laufen lassen“. Daß dies nicht all-
gemein gefehlen darf, weil es wieder im Umfang der bestehenden
Verfechtung begründet noch des entstehenden Schadens wegen
zu verantworten wäre, ist in eingehenden Erörterungen zwi-
schen den höchsten Stellen des Reichsnährstandes und dem Reichs-
innenminister einseitig klargestellt worden. Daß die Seuche
gehalten werden kann, hat Württemberg anerkanntermaßen bis-
her bewiesen und wird in manchen, fast seuchengefährdeten Krei-
sen heute immer wieder gezeigt. Ich warne daher vor der mies-
macherischen Behauptung, die Seuche lasse sich doch nicht halten,
und vor anderen faulen Redensarten, mit denen die Seuchen-
bekämpfung bemängelt wird; denn dahinter verbergen sich neben
Unverständnis vielfach nur Disziplinlosigkeit und schlechter Wille
aber auch schlechtes Gewissen. Jeder tue seine Pflicht, halte sich
streng an die seuchenpolizeilichen Vorschriften und die weiteren
Vorsichtsmaßnahmen, an die oft genug gemacht worden ist. Es
lohnt sich wohl; denn die Meinung, die Seuche habe ihren bö-
artigen Charakter überall verloren, ist irrig. Die schweren Nach-
krankheiten sind bekannt; wenn erst kürzlich wieder in einem
Bezirk fünf Kühe gefallen und neun notgeschlachtet worden
sind, und wenn aus Schäferkreisen geklagt wird, das durch-
geleuchte Muttersechse so geschwächt sind, daß sie nicht aufneh-
men, so zeigt dies die Gefahr, die nach wie vor allen Tier-
besitzern droht. Es konnte zwar durch die regelmäßigen, um-
fangreichen Impfungen, die der Staat durchführt, läßt, im all-
gemeinen der Seuchenerkrankung bedeutend gemildert werden.
Aber Rückschlüsse zur bössartigen Seuchenform stellen sich erfah-
rungsgemäß immer wieder überall ein. Auch das durchgeleuchte
Sechse schon nach einigen Monaten neu versuchen können
und dann meist sehr schwer erkranken, ist eine Erscheinung, die
in diesem Seuchengang auch in Württemberg schon wiederholt
festgestellt worden ist und auf die es deshalb zu achten gilt.
Bei dieser Sachlage ist nur Seuchenbekämpfung mit
strengen Mitteln am Platze, und diese werden, wenn
nun die Herbstfeldgerichte zum Abschluß kommen, wieder zur
Anwendung gebracht werden.

**Bekanntmachungen
der NSDAP.**

SA-Sportabteilungsgemeinschaft. Am kommenden Sonntag
20.00 Uhr Kameradschaftsabend in der „Traube“.

HJ-Spielmannszug Altensteig. Heute um 20.00 Uhr über
am unteren Schulhaus.

HJ-Fliegerstaffel, Gef. 27/401. Die gesamte Fliegerstaffel tritt
heute um 20.00 Uhr an (Werstatt).

NS-Frauenstaffel — Deutsches Frauenwerk. Die Kinder-
gruppenleiterinnen für Ost-Oberschlesien müssen morgen (Freitag)
bei Frau Gretel Luz abgeliefert werden.

Gerichtssaal
Tade verschwiegen Vermögensteil

Stuttgart, 9. Nov. Der Schnellrichter beurteilte den 64-jä-
hrigen geschiedenen Juden Kwietsch aus Berlin, wohnhaft
in Stuttgart, wegen vorläufiger Nichtangabe eines Teils seines
Vermögens zu 300 RM. Geldstrafe oder 30 Tagen Gefängnis.
Der Angeklagte hatte sich eines bei seinen Kollegen be-
liebten Trinks zur Umgehung der Gesetzesvorschrift bedient, in-
dem er sein Vermögen bei drei Banken unterbrachte, zwei da-
von aber, bei denen er je ein Schließfach mit Depot besaß,
in seinem Vermögensverzeichnis mit Stillschweigen übergab. Zu
den 25.000 RM. in Aktien, die er als seinen Vermögensbestand
angab, kamen noch rund 1500 RM. an Sach- und Vermögens-
werten, darunter ein Familienohrgehör, die in den Schließfächern
ein Geheimnis führten.

Verfasserleiter: Ludwig Paul. Hauptredakteur und ver-
antwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Paul.
Verlag der W. Kieker'schen Buchdruckerei, Inh. L. Paul, Alten-
steig, D.-Auff. X. 1938: 2230. Zurzeit Preisliste 3 gültig.

Stuttgart — Enzklösterle
Hochzeits-Einladung
Wir erlauben uns Verwandte, Freunde und Be-
kannnte zu unserer am **Samstag, den 12. Nov.**
1938 im Gasthaus zum „Hirsch“ in Enz-
klösterle stattfindenden Hochzeitsfeier
freundlichst einzuladen
Gustav Ostertag, Stuttgart
Friederike Ostertag, geb. Lamparth, Enzklösterle
Trauung 12 Uhr
Wir bitten, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen

**Meister Schwarz bringt
eine Neuigkeit nach Hause.**
Kollegen erzählten von einem
neuen Weg, stark verschmutzte
und verdüllte Arbeitskleider
schnell und gründlich zu säubern.
Einfaches Einweichen in **MS**
Lösung und Nachkochen in **MS**,
so lautet das erprobte Rezept!
Das ist in der Tat nicht nur etwas
für seine Frau — allen Handwerkerfrauen hilft
dieses einfache und billige Waschverfahren!



Zum letztenmal
billige Trauben
1 Pfd. 35 ¢, 3 Pfd. 1.—
Quitten, Kastanien
Kranzfeigen
Datteln 1 Päckchen 20 ¢
Zwiebeln, Haselnüsse
bei **Valentin Jörgler**

Hier hilft
wie bei allen Erkältungs-
krankheiten, Bronchitis,
asthma, Beschwerden
Muta-Glycin
Fl. 1.—, 1.65, Sparrk. 3.25
Mutaobons Dose 0.75
Drogerie Fr. Schlumberger

Altensteig, den 9. Nov. 1938.
Danksagung

Für die aufrichtige Anteilnahme an dem
schweren Verlust, der uns durch das Hin-
scheiden meiner lieben Frau, unserer guten
Mutter
Lulise Müller
geb. Großmann
betroffen hat, dankt
im Namen, der trauernden Hinterbliebenen:
Heinrich Müller sen.,
Fischnernmeister

Frutenhof — Simmersfeld
Hochzeits-Einladung
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden
wir alle Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Samstag, den 12. November 1938 in das
Gasthaus zum „Schwanen“ in Frutenhof
freundlichst ein
Jakob Barth, Zimmermeister
Sohn des Jakob Barth, z. „Schwanen“, Frutenhof
Maria Rothfuß
Tochter des † Hiob Rothfuß, Simmersfeld
Kirchgang um 1 Uhr in Grüntal
Abfahrt um 11 Uhr in Simmersfeld

Ein tüchtiger
**Schuhmacher-
Gehilfe**
wird für sofort gesucht von
Dürschmabel, Schuhgeschäft
Altensteig
In der Nähe von **Horb** neu-
wertiges
Fabrikgebäude
für jede Branche geeignet,
300 qm Arbeits- u. 200 qm
Nebenräume, freier Platz, nebst
Servicatswohnhaus
billig zu verkaufen. Näheres b.
Treuhandbüro Guhl, Horb a. N.
Abt. Immobilien

**Illustr. Zeitungen
und Zeitschriften:**
Berliner Illust. Zeitung
Braune Post
Brennerei
Deutsche Illust. Zeitung
Filmwelt
Frankfurter Illust. Blatt
Fußball
Grüne Post
Illust. Beobachter
Köliner Illustrierte
Koralle
Kosmos
Münchener Illust. Presse
Neue J. J.
Sirene
Sportbericht
Technik für Alle
Verlag & Klaffings
Monatshefte
Westermanns Monatshefte
Die Woche
empfiehlt die
Buchhandlung Lauk
Altensteig.

Egenhausen, den 9. Nov. 1938.
Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme, die wir beim Tode unseres lieben
Sohnes und Bruders
Jakob
erfahren durften, sagen wir unseren herzlichen
Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Gottlieb Wackenhut

**Woher soll eine
Hausfrau wissen,**
daß Bohnerwachs flüchtige
Lösungsmittel enthält, die
es geschmeidig und leicht
auftragbar machen sollen?
Diese Lösungsmittel müssen
unbedingt vor Verdunsten
geschützt werden. Deshalb
gibt es **Seifix** nur in Dosen.
Darin bleibt es frisch vom
ersten bis zum letzten
Gramm. Es hat schon seinen
guten Grund, daß Millionen
Hausfrauen nur mit **Seifix**
bohnen!



1/2 Dose — 75 RM — 1/2 Dose 1.40 RM

Welche gutsit. Familie, Fräul.,
alleinstehende Frau, Pens. usw.
interessiert sich für eine
gute Niederlage?
Leicht, und hoher Haupt- oder
Nebenverdienst von der Woh-
nung aus.
Schriftliche Angebote unt. Nr. 542
an die Geschäftsstelle des Blattes

**Küsse, Schüsse,
Mordverdacht!**
heißt der neue Kriminal-
roman von Frank F. Braun.
Eine junge Dame kokettiert
mit einem Kunstreiter, um
einen anderen zu veranlassen,
ihre Liebe zu erklären.
Die List gelingt — aber
plötzlich wird der Kunst-
reiter erschossen. Mord aus
Eifersucht? Der Kommissar
Kybänder ist seiner Sache
nicht ganz sicher und richtig,
nach einiger Zeit findet er
ein Haar in der Suppe! Ver-
folgen Sie mit dem fixen
Kommissar diesen verwick-
elten Fall! Sie erhalten
das Buch für 1 Mark bei:
Buchhandlung Lauk
Altensteig

Bringe morgen von 10 Uhr ab
Blumenkohl
Spinat
Rosenkohl
sowie
sonstiges Obst und Gemüse
Kasper, Nagel
Geführt wird gebrauchtes
Rinderställe
Wer? sagt die Geschäftsstelle
des Blattes
Verkaufe eine junge
**Milch-
Ruh**
unter zwei die Wahl
Ruttkler, Etmannsweller

**Trauer-Karten
Trauer-Briefe**
liefert rasch und billig die
Buchdruckerei Lauk, Altensteig

Rundfunk-Programm des Reichssenders Stuttgart:
Freitag, 11. November: 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetter-
bericht, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Gumnastik, 6.30
Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsmeldungen, Wet-
terbericht, Marktberichte, Gumnastik, 8.30 Morgenmusik, 9.20 Für
Dich daheim, 10.00 Die NSB. als größter sozialer Wirtschaftsfak-
tor, 10.30 „Englische Pfadfinder in Burgaulen“, 11.30 Volks-
musik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskon-
zert, 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Mittags-
konzert, 14.00 Von Jeller bis Raymond, 16.00 Musik am Nach-
mittag, 18.00 Blaue Stunde, 18.45 Aus Zeit und Leben, 19.00
„Sped und Kriewasser“, 20.00 Nachrichten, 20.15 Die Opern
des Reichssenders Stuttgart, 22.15 Zeitangabe, Nachrichten,
Wetter- und Sportbericht, 22.30 Neues Schaffen, 22.50 Tanz und
Unterhaltung, 24.00 Nachkonzert.

